



Hochmut kommt vor dem Fall!!!

Wie konnte sich der Islam so schnell verbreiten?

König und Kaiser wundern sich

Schon der byzantinische Kaiser Herakleios (575–641) wunderte sich über die militärischen Erfolge der Beduinen aus Arabien. „Wie konnten diese erbärmlichen und halbnackten Barbaren die Römer, die ihnen sowohl in der Ausrüstung als auch in der Kriegsstrategie haushoch überlegen sind, besiegen?“, ⁶¹ fragte er. Ähnlich verwundert muß auch der König des mächtigen Perserreiches Jazdigard III. gewesen sein, als die von ihm verächtlich „Eidechsenfresser“ genannten Araber zwei Jahre nach dem Tode Mohammeds nach Persien einrückten.

Die atemberaubenden Erfolge der arabischen Heere binnen kürzester Zeit werden von den Muslimen als ein Gnadenzeichen Allahs angesehen. Wie das Wunderwerk des Koran so seien auch diese Siege ein Geschenk Allahs an seine Untertanen. ⁶²



Das Byzantinische und Persische Weltreich im 7. Jahrhundert nach Christus



Herakleios
(Byzantinische Münze)

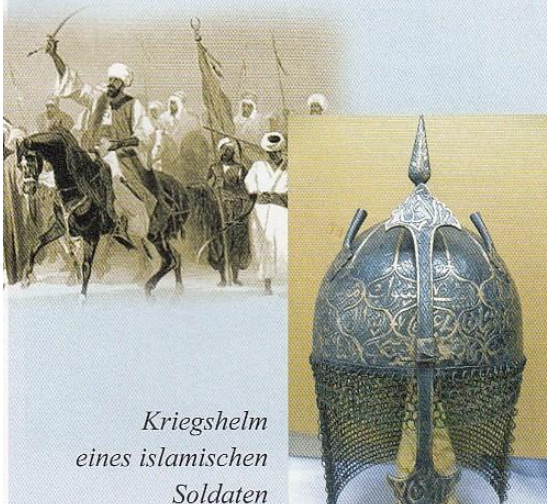


Jazdigard III.
(Persische Münze)

Zwei Weltreiche bahnen den Weg für den Islam

Es gibt auch nüchterne Ursachen für die schnellen Erfolge der muslimischen Araber im Mittleren Osten und Nordafrika. Damals war die gesamte Region ein Kriegsschauplatz von zwei Weltreichen – Byzanz und Persien. Byzanz umfaßte die heutigen Staatsgebiete der Türkei, Ägypten, Syrien, Jordanien, Libanon und Israel. Das Persische Reich bestand aus dem heutigen Territorium des Iran, einem Großteil Afghanistans und dem Irak. Beide Weltreiche hatten sich durch langjährige Kriege zerfleischt und geschwächt. Beide hatten den Arabern gegenüber nur Verachtung übrig und wähten sich vor ihnen in Sicherheit.

Die orientalische Christenheit befand sich vor der islamischen Expansion in einem desolaten Zustand. Theologische Streitigkeiten über die Natur Jesu hatten die Entstehung von diversen Konfessionen zur Folge, die sich gegenseitig den Glauben absprachen.



Kriegshelm
eines islamischen
Soldaten